



## 4. Mobilität und Verkehr

Wir sehen Reken zwar bereits als fahrradfreundliche Gemeinde an, jedoch sehen wir großen Nachholbedarf im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Unsere ansonsten fortschrittliche Gemeinde hat einen erheblichen Nachholbedarf in Bezug auf das Angebot öffentlicher Verkehrsmittel und damit einhergehend generationenübergreifender Mobilität. Eine vernünftige Anbindung von Buslinien mit dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV) würde die Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln zusätzlich verbessern und die Akzeptanz fördern. Ein preiswerterer ÖPNV oder gar eine kostenlose Nutzung des ÖPNV für Rekener Bürger würde die Weichen für die Zukunft eines attraktiven ÖPNV in Reken stellen.

Nachfolgend stellen wir einige unserer Konzepte und Ideen für eine attraktive Mobilität und den Verkehr in Reken vor:

### I. Verkehrsberuhigung (Tempo 20/30) in den zentralen Bereichen der Ortsteile

Reken hat eine besondere Raumstruktur, für die es ein differenziertes Straßennetzkonzept geben muss. Für die motorisierten Verkehrsteilnehmer gibt es Verbindungsstraßen zwischen den einzelnen Ortsteilen. Die zentralen Bereiche der Ortsteile sind kompakt bebaut und beherbergen die verschiedenen Versorgungseinrichtungen des täglichen Bedarfs der Bürger. Oftmals sind diese zentralen Versorgungsbereiche bereits verkehrsberuhigt („Tempo 20“). Jedoch bilden einige Bereiche eine erhebliche Ausnahme (z. B. die Bahnhofstraße in Bahnhof Reken). Diese Ausnahmen betreffen unter anderem auch einige Schulwege.

Die SPD Reken fordert deshalb im Bereich der zentralen Versorgungsbereiche aller Ortsteile generell und einheitlich eine Verkehrsberuhigung mittels Tempo-20- oder Tempo-30-Zonen, so wie es in den Ortskernen von Groß Reken (Hauptstraße) und Maria Veen (Poststraße) bereits umgesetzt worden ist. Mit unserem Antrag „Tempo 30 auf der Bahnhofstraße“ wollten wir diese Verkehrsberuhigung ebenso in Bahnhof Reken etablieren.

Eine solche Verkehrsberuhigung nimmt Rücksicht auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer (Fußgänger und Radfahrer) und ermöglicht jüngeren und auch älteren Bürgern, sich gefahrlos und ohne Angst zu Fuß oder mit dem Fahrrad im öffentlichen Verkehrsraum zu bewegen.

### II. Attraktiver und barrierefreier ÖPNV

Über Mobilität zu reden verbessert nicht die Situation. Leider sprechen in diesen Zeiten Menschen in Reken nicht einmal über Mobilität.

Der ÖPNV muss für das Erreichen der Verkehrswende (weg vom privaten PKW, hin zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel) gestärkt werden. Wir fordern in diesem Zusammenhang:

- Die Verdichtung und Ausweitung des Taktes der Buslinien R73 und R74. Während der Hauptverkehrszeit an Werktagen muss das Fahrtenangebot durchgängig auf einen 30-Minuten-Takt verdichtet werden. An den Wochenenden und in den Abendstunden müssen die beiden Buslinien durchgängig im 60-Minuten-Takt bedient werden. Der unattraktive Bedarfsverkehr (TaxiBus) z. B. ganztägig an Sonntagen auf der Buslinie R73 und auf beiden Linien in den Abendstunden muss zugunsten eines durchgängigen Linienverkehrs im 60-Minuten-Takt abgeschafft werden. Denn Bürger, welche z. B. mit der Buslinie R74 am Nachmittag nach Borken fahren, müssen auch in den Abendstunden noch eine Möglichkeit haben, mit dem Bus nach Reken zurückfahren zu können!



- Sämtliche Haltestellen des ÖPNV im Gemeindegebiet müssen barrierefrei ausgebaut werden. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und damit die Teilhabe am öffentlichen Leben muss für alle Menschen möglich sein!
- Die für das Jahr 2020 geplante Einführung eines Bürgerbusses, welcher auch Haltestellen anfährt, die bislang nicht von den regulären Buslinien R73 und R74 bedient werden, wird von uns begrüßt. Jedoch sehen wir die Notwendigkeit, das vorgesehene Angebot des Bürgerbusses um individuelle Abholungspunkte (z. B. für ältere und mobilitäts-eingeschränkte Fahrgäste) zu ergänzen. Dies würde helfen, die Zugangsbarrieren zum ÖPNV (Bürgerbus) weiter zu verringern und somit auch die Akzeptanz mobilitätseingeschränkter Bürger steigern, den ÖPNV zu nutzen.

### III. Fahrradfreundliche Kommune – Vorfahrt für das Fahrrad

Fahradfreundliche Kommune zu sein bedeutet nicht nur, sich auf den Umfrageergebnissen des ADFC auszuruhen und neue Freizeitradwege anzulegen. Es bedeutet auch, dem Fahrrad als umweltfreundlichem Verkehrsmittel insgesamt eine höhere Bedeutung beizumessen.

So sehen wir die Möglichkeit, Leihfahrräder (z. B. E-Bikes oder Lasten-Fahrräder) an den Haltestellen des ÖPNV und SPNV bereitzustellen. Eine solche Vernetzung des ÖPNV und SPNV mit dem Fahrrad wäre somit ein weiterer Schritt, um das Fahrrad als umweltfreundliches Fortbewegungsmittel zu stärken.

Unsere Gemeinde Reken liegt inmitten der Fahrrad-Region Nr. 1 Deutschlands. In den einzelnen Ortsteilen sind in der Regel alle Ziele gut mit dem Fahrrad zu erreichen. Und auch zu den Nachbarorten ist der Weg oftmals nicht weit.

Die Vorteile muss Reken mit Blick auf die allgemein geforderte Verkehrswende noch deutlicher ausspielen und das Radfahren noch attraktiver machen. Wir wollen das Fahrrad zum Verkehrsmittel der ersten Wahl innerhalb unserer Ortsteile machen. Daher fordern wir:

- Erstellung eines Radwegekonzepts für das gesamte Gemeindegebiet
- Unabhängige, von der Straßenfahrbahn getrennte Rad- und Fußwege an den außerörtlichen Straßen
- Weiterer Ausbau von Radwegen
- Prüfung der Einrichtung von Fahrradstraßen inner- und außerorts
- Beseitigung von Gefahrenstellen für Radfahrer

### IV. Moderne Mobilität in Reken

Zusätzlich zu den bereits genannten Punkten sollten weitere alternative Konzepte für die moderne und umweltfreundliche Mobilität in Reken entwickelt werden. Bisher kennt man in Reken kaum die Vorzüge eines qualitativ guten ÖPNV oder moderner alternativer Mobilitätskonzepte.

Wir wollen eine Verkehrswende in Reken, damit wir auch in Zukunft noch gut und gerne mobil sind. Wir wollen die verkehrlichen Verbindungen zwischen den einzelnen Ortsteilen und zu den Nachbargemeinden weiter stärken.

Dabei wollen wir jedoch nicht blind jedem „Modetrend“ im Bereich der Mobilitätsplanung hinterherlaufen, gleichzeitig aber auch keine wichtigen Entwicklungen verpassen. Bei neuen Konzepten ist tlw. noch umstritten, ob diese umweltfreundlicher sind und/oder auch im ländlichen Räumen wie unserem Reken funktionieren.